

BÖRSE ONLINE

02
2020
9.1.-15.1.2020

DEUTSCHLAND 4,90 €
ÖSTERREICH 5,50 €
SCHWEIZ 5,90CHF

**Kursgewinne
mit Klimaschutz**

10 ▶ Fondsexpertin
Nina Lagron über
Unternehmen im
Öko-Umbruch

„Die Firmen sind auf dem Weg“

▶ **INTERVIEW** Auch wenn der Klimagipfel von Madrid wenig Neues gebracht hat, sieht Fondsmanagerin Nina Lagron optimistisch in die Zukunft. Denn schon viele Unternehmen stellen ihre Abläufe klimafreundlich um



Nina Lagron ist
Portfoliomanagerin
und Head of Large
Cap Equities bei
La Française Asset
Management

Umwelt- und Klimaschutz werden die politische Agenda weltweit wesentlich mitbestimmen. Die Finanzbranche reagiert ebenfalls. Mit Anbietern wie La Française erweitert sich laufend auch das Fondsangebot. Wir haben mit Fondsmanagerin Nina Lagron gesprochen.

BÖRSE ONLINE: Wie sehen Sie das Ergebnis der Klimakonferenz von Madrid?

Nina Lagron: Es war eine große Enttäuschung, aber absehbar. Wir gehen nun davon aus, dass es im nächsten Jahr konkrete Zielsetzungen geben wird. Bis zur nächsten Klimakonferenz muss außerdem Thema sein, wie konkrete Maßnahmen umgesetzt werden können. Letztlich bringt das Ergebnis die Firmen aber nicht von ihrem verfolgten Weg ab. Bei der Automobilindustrie und anderen stark regulierten Industrien wären klarere Vorgaben jedoch besser gewesen.

Wenn man die Top-Positionen Ihres Fonds mit Titeln wie Microsoft, Amazon, Visa oder Walmart betrachtet, vermutet man, dass es sich wohl um einen weiteren Fonds mit Best-in-Class-Ansatz handeln muss?

Bis 2013 haben wir bei La Française tatsächlich einen Best-in-Class-Ansatz in Bezug auf Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen, kurz ESG, verfolgt. Das bietet aber wenig Wahlmöglichkeiten. Seit dem Einstieg bei

Inflection Point, einem Analyse- und Beratungsunternehmen, das wir inzwischen vollständig übernommen haben, erzielen wir mit unserem Konzept der ESG-Integration bessere Ergebnisse, wir nutzen ein stärkeres ESG-Momentum. So wählen wir viele Unternehmen aus, die noch einen recht großen CO₂-Fußabdruck haben und diesen merklich vermindern. Bei Best-in-Class ist der Abdruck dagegen oft schon relativ klein. Unser Ansatz differenziert und wir richten den Blick nach vorne. Wer hat mit seinem Handeln großen Einfluss? Allerdings filtern auch wir zunächst die 20 Prozent der schlechtesten Unternehmen heraus.

Wie gehen Sie bei der Gewichtung vor?

Wir unterscheiden zwischen Übergangsunternehmen, Wegbereitern und Lösungsanbietern. Derzeit enthält unser Portfolio etwa 40 Prozent Übergangsunternehmen, die in allen Sektoren tätig sein können, sich aber auf eine geringere CO₂-Bilanz einstellen. Etwas unter 60 Prozent sind Wegbereiter aus weniger CO₂-intensiven Sektoren, die Technologien zur CO₂-Reduktion bereitstellen. Gering ist dagegen der Anteil der Lösungsanbieter aus der reinen Umweltbranche, die schon heute nahezu keine CO₂-Emissionen mehr haben. Hier handelt es sich meist um kleine Firmen, die auch an den Börsen sehr volatil sein können. Übergangsunternehmen können mit einer klaren Strategie zur Dekarbonisierung Kosten reduzieren und so Marktanteile halten oder steigern. Die Wegbereiter weisen im Allgemeinen ein starkes Wachstum im Vergleich zu anderen Unternehmen ihrer Industrie auf. Außerdem haben sie meist einen deutlich geringeren CO₂-Fußabdruck als ihre Wettbewerber.

Welche Datenbasis nutzen Sie bei der Einschätzung der CO₂-Emissionen der Unternehmen? Wie verlässlich ist sie?

Die Daten kommen vom Carbon Disclosure Project (CDP), an das sie von den Unternehmen gemeldet werden. Aus unserer Sicht sind es die besten verfügbaren Daten, wobei sie zum Teil auditiert sind, zum Teil nicht. Künftig erwarten wir hier strengere Anforderungen durch die Regulatoren. Wir gehen außerdem davon aus, dass völlig transparente Emissionsdaten einmal so selbstverständlich in die Bewertung eines Unternehmens einfließen wie heute schon Finanzkennzahlen.

Was können Investitionen in Unternehmen wie Amazon oder UPS, die unter anderem für lange Lieferketten stehen, für den Umwelt- und Klimaschutz bewirken?

UPS optimiert allein in den USA täglich 55 000 innerstädtische Lieferwege und schon kleine Emissionsreduktionen pro Fahrzeug entfalten hier große Wirkung. Und als Branchenführer regt UPS zugleich Konkurrenten wie Fedex an, ebenfalls aktiv zu werden. Die Wettbewerbsspirale in Sachen CO₂-Reduktion ist im vollen Gange – zum Nutzen der Umwelt und der Investoren. Amazon hat gerade sein Ziel, CO₂-neutral zu werden, von 2050 auf 2040 vorgezogen. Bis 2022 will man 200 000 elektrische Lieferfahrzeuge auf die

Straße bringen. Auch hier sorgt die Größe für einen entsprechenden Impact.

Wie beurteilen Sie die neue VW-Strategie?

Natürlich ist es immer risikoreich, 40 Milliarden in eine neue Technologie zu investieren. Wir sind aber schon lange in Volkswagen investiert. Aus unserer Sicht bedeutete Dieselgate entweder den Untergang oder den Start in eine neue Ära. Seit Ende Oktober wird jetzt der ID3 produziert, und wir sind relativ zuversichtlich. Im Allgemeinen wird 2024 die Kostenparität von Elektrofahrzeugen erwartet, bei Volkswagen sehen wir sie eher schon 2022. Aber natürlich müssen bei der Ladeinfrastruktur auch die Regierungen noch nachlegen.

INTERVIEW: ALEXANDER SZCZESNY

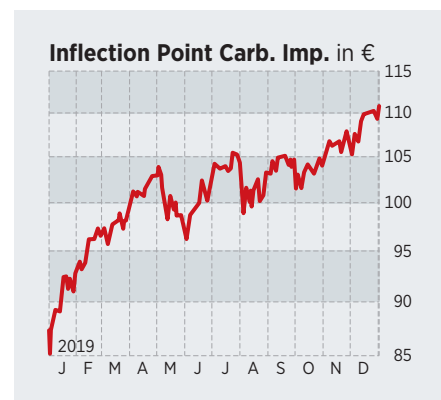
FONDS LA FRANÇAISE – INFLECTION POINT CARBON IMPACT GLOBAL

Die Wegbereiter im Fokus

► Zahlreiche Fonds, die sich dem Thema Nachhaltigkeit verschrieben haben, verfolgen einen Best-in-Class-Ansatz, unter dem die in ihren Branchen besten Unternehmen bei Themen wie Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Governance) herausgefiltert werden. Der Fonds von La Française integriert diese Themen in das Portfoliomanagement und richtet zugleich mit einem sehr quantitativen Ansatz einen Fokus auf den CO₂-Fußabdruck seiner Investments.

Der Fonds orientiert sich am MSCI World Index inklusive Schwellenländer. Dessen CO₂-Emissionen lagen laut La Française zu Ende November mit 116 Tonnen je Million investierter Euro jedoch deutlich über den 29 Tonnen des eigenen Fonds. Dafür sorgten insbesondere Technologieanbieter wie First Solar oder die nordamerikanische Next Era Energy, die einen großen Teil des Fußabdrucks des übrigen Portfolios kompensierten.

Mit seinem weit überwiegenden Anteil großer Unternehmen, die als sogenannte Wegbereiter und Übergangsunternehmen Initiativen zur CO₂-Re-



KAUFEN			
Risiko	Mittel	WKN	A2N4AF
Kurs	110,81 €	Art	Aktienfonds
Gebühr p. a.	2,02 %	Mindestanlage	—
Volumen	192,9 Mio. €	Agio	bis 3,00 %

duktion verfolgen, ist der Fonds dennoch für Anleger gut geeignet, die die Risiken eines Technologiefonds mit eher volatilen kleinen und mittleren Unternehmen meiden wollen. Aktuelle Schwergewichte sind Microsoft, die französische Schneider Electric und JP Morgan Chase. Geografisch liegt der Schwerpunkt aktuell auf dem amerikanischen Kontinent.